

inside out

Magazin des Regionalverbands Zürichsee / Linth Tennis ZSLT

Ausgabe Sommer 2023



Foto: Céline Naef

- **Swiss Tennis News**
- **Pulstraining für Spitzensportler**
- **Spitzentennis und Ausbildung kombinieren**
- **Unsere Clubs aus der Region**



BANK ZIMMERBERG
seit 1820



swisstennis 



Der Allwetterplatz

Swiss Court®

**Bekanntes Spielgefühl wie beim herkömmlichen
Sandplatz**

**Plätze schon wieder geschlossen?
Das muss nicht sein. Es geht auch ohne Spielpausen.
Probier den Belag auf einer der Referenzanlagen.**

**Bereits über 200 Referenzplätze und 17 Jahre
Erfahrung in der Schweiz
josephtennis.ch/referenzen**

Inhalt

- 3 Editorial**
Grusswort des Präsidenten
- 9 Swiss Tennis**
9 Internationale Turniere als
Sprungbrett für junge Talente
10 Interview mit
René Stammbach
- 12 Swiss Tennis News**
Innovieren: Gutes bewahren,
Neues wagen
- 15 ACE Distribution**
We've got way more than balls
- 16 Pulstraining
für Spitzensportler**
Mit dem Herzschlag lässt
sich das sportliche Training
beliebig variieren
- 21 Willkommen im Tenniszentrum
Horgen
- 22 Talent Auserschwyz**
Wo Talente zur Schule gehen
23 Interview mit
dem Klassenlehrer
- 25 Spitzentennis und
Ausbildung**
25 Die Zusammenarbeit mit
den beiden Regional-
verbänden funktioniert gut
- 29 Unsere Clubs
aus der Region**
29 TC Froberg
31 Glarner TC
33 TC Horgen
35 TC Höfe Freienbach
37 TC Kilchberg
39 TC Lachen

Impressum

Präsident

Bernhard Koye
bernhard.koye@zsl-tennis.ch

Geschäftsstelle & Finanzen

Brigitte Bergemann
brigitte.bergemann@zsl-tennis.ch

Junioren

Christoph Bitzer
christoph.bitzer@zsl-tennis.ch

Druck

Gutenberg Druck AG
Sagenriet 7, 8853 Lachen SZ
www.gutenberg-druck.ch

gedruckt in der
schweiz



Regionalverband Zürichsee /
Linth Tennis
Schleifetobelweg 3
8810 Horgen
www.zsl-tennis.ch

www.alpine-streuli.ch



Neue Alpine A110 Radikal

Leichter, aerodynamischer, sportlicher; die A110 R ist ein Rennwagen mit Strassenzulassung. Ein Blick genügt - das Einsteigen bringt die Bestätigung! Die A110 R ist leichter, niedriger, schneller, dynamischer und lauter denn je. Sie ist schlicht die radikalste Alpine aller Zeiten.

Für weitere Informationen stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.

STREULI 

Walter Streuli AG
Schönenbergstrasse 139
8820 Wädenswil



Editorial



Bernhard Koye

Liebe Tenniskollegen:innen der Region Zürichsee-Linth

Tennis, als ob nichts gewesen wäre! Oder doch? Ob im Interclub oder an der aktuell laufenden ZSLT-Meisterschaft (mit einer erneut höheren Teilnehmerzahl mit dem bereits etablierten App-Format), ob am Damen-Wimbledon-Doppelturnier in «weiss» in Lachen oder an den echten Grand-Slam-Turnieren in Paris oder Wimbledon (erstmals mit drei Spieler:innen aus der Region im Haupttableau – Belinda Bencic, Celine Naef und Marc-Andrea Hüsler) – es kann wieder geklatscht, angefeuert, gelacht und manchmal sogar gefeiert werden. Doch etwas dabei erscheint mir anders zu sein als vor Corona – zumindest dort, wo ich Eindrücke sammeln konnte. Die Freude am Moment scheint zu überwiegen – das Wissen, dass diese Momente nicht garantiert sind, scheint uns gutzutun.

Herzlichen Dank allen, die dies ermöglichen: den engagierten Vorstandsmitgliedern in den Clubs, die mit beeindruckendem Herzblut bei der Sache sind. Allen Trainern und Trainerinnen, die mit Euch oder den Junior:innen in Clubs und Centern an Technik, Taktik und Spielwitz feilen. Seitens der RV herzlichen Dank an die beiden guten, kompetenten und hochengagierten Seelen Brigitte Bergemann (Geschäftsstellenleiterin) und Chris Bitzer (Juniorenwesen) – und auch an meinen Vorgänger Peter Cingros, dem ich an dieser Stelle nochmals für seine beeindruckende Arbeit (zusammen mit Brigitte und Chris und dem Team der Delegierten) der letzten 7 Jahre meinen und sicher auch Euren Dank aussprechen möchte. Die Regionalverbände sind finanziell gesund, agil und – so schien es mir an der GV 2023, an der wir anlässlich von Peters Abschied auch René Stammbach, den Präsidenten von Swiss Tennis begrüßen durften, spürbar zu sein – bei Euch in den Clubs gut verankert. Es ist mir eine Ehre und Ansporn, daran als Teamplayer im Dialog mit allen Vereinen auch in Zukunft anzuknüpfen. Mein Dank gilt zudem allen langjährigen, aber auch den neuen Partnern und Inserenten – ohne unsere Sponsoren wären alle unsere Aktivitäten gar nicht möglich. Last but not least ein Dank an alle engagierten Eltern von Junior:innen.

Gutes Wettkampftennis gibt es in unserer Region auch zu sehen – ob im Interclub mit verschiedenen Teams in den Nationalligen oder auch 2023 am U18-Turnier der Internationalen Tennis Federation (ITF) im September auf der Anlage des TC Horgen (unter der Leitung von Brigitte Bergemann) oder am Turnier der gleichen Kategorie in Thalwil im Frühsommer. Oder auch am Finalwochenende der ZSLT-Meisterschaft, das verdankenswerterweise im September auf der Anlage des TC Ried Wollerau stattfinden kann. Und natürlich auch im Breiten-sport an allen Clubmeisterschaften.

Nun wünsche ich Euch allen einen wunderbaren Tennissommer und viel Erfolg an den ZSLT-Meisterschaften oder auch an Euren Clubturnieren, an denen Ihr hoffentlich aktiv eingreift. Und – wenn dann der Netzroller z.B. doch auf Eurer Seite des Netzes herunterfällt – freuen wir uns mit einem Lächeln, dass wir diese Momente erleben dürfen.

In diesem Sinne alles Gute und viel Freude bei der Ausübung unseres geliebten Sports und mit sportlichem Gruss

Bernhard Koye
Präsident RV Zürichsee / Linth Tennis



Boutique Banking, ganz auf Sie zugeschnitten.

Boutique Banking – eine Neuerfindung der Bank Zimmerberg oder einfach nur ein Werbeslogan? Weder noch! Die Bank Zimmerberg schreibt das auf ihre Plakate und Inserate, was sie schon lange lebt: das Angebot eines Dienstleistungs-Spektrums, das genau auf jeden Kunden und jede Kundin zugeschnitten ist. Von der Beratung, über die Produkte bis hin zum individuellen Service. Vom kleinen bis zum grossen Portemonnaie.

Nicht von der Stange.

Nicht jedes Kundenbedürfnis ist gleich – ob's nun zum Beispiel darum geht, jemandem beim Einrichten der elektronischen Zahlungsmöglichkeiten via Mobile zu unterstützen, ein besonderes Finanzierungsvorhaben zu planen, die massgeschneiderte Anlagelösung zu entwickeln oder die Abwicklung von Zahlungsgeschäften: bei der Bank Zimmerberg wird jedes Bedürfnis frisch betrachtet und persönlich darauf eingegangen.

Und ja, auch am Schalter! Im Gegensatz zu den Mitbewerbern hat die Bank das Schalterangebot in Horgen und Oberrieden aufrecht erhalten und den aktuellen Kundenbedürfnissen angepasst. In Horgen am Dorfplatz und in Oberrieden empfangen die Berater:innen am Schalter an jedem Wochentag ihre Kundschaft und setzen sich kompetent für deren Bedürfnisse ein. Hier nimmt man sich auch spontan Zeit, wenn's um eine Einführung ins E-Banking geht oder es Fragen gibt rund um die Anwendung von Debit- und Kreditkarten.



Small – Medium – Large.

Als Universalbank leistet es sich die Bank Zimmerberg, Beratungs-Teams mit grosser Expertise rund um Finanzieren, Anlegen & Vermögensverwaltung, Finanzplanung, Vorsorgen und Retailbanking für ihre Kundschaft im Einsatz zu haben.

So kann, wie in einer klassischen Boutique, auch auf erlesene Wünsche eingegangen werden und gemeinsam mit dem Kunden das passendste und beste Stück gefunden werden. Nicht selten entstehen daraus gemeinsam Ideen, die die Dienstleistungs-Reichweite der Bank ergänzen.

«Boutique Banking ist keine marketing-getriebene Entwicklung von uns. Seit jeher leben wir, was auch in einer klassischen Boutique geboten wird: Persönlichkeit, ausgesuchte Dienstleistungen und exzellenten Service für jedes Bedürfnis. Service verstehen wir dabei klar als eine Haltung.»

Oliver Jaussi, CEO Bank Zimmerberg

Mit persönlicher Note.

Doch wie geht das nun einher mit der fortschreitenden Digitalisierung? Ganz nach dem Credo «Das eine tun, das andere nicht lassen.», setzt sich die Bank stark dafür ein, dass digitale Dienstleistungen für ihre Kundinnen und Kunden auf dem neusten Stand der Technik sind. So fand anfangs 2023 die Umstellung auf eine fortschrittliche Bankenplattform statt, die den Grundstein der neuen Informatikstrategie legte. Sowohl Mitarbeitende als auch Kunden profitieren davon und dank der Effizienz-Steigerung entsteht somit noch mehr



Zeit für die individuelle Beratung. Bereits in der Entwicklungsphase und das nächste Ziel der Bank Zimmerberg ist die Einführung eines Kundenportals. Ein Kundenportal, von dem man bereits heute sagen kann, dass die persönliche Note nicht zu kurz kommt.

Die Bank Zimmerberg, gegründet 1820, gehört zu den ältesten Banken der Schweiz, die bis heute unabhängig und eigenständig geblieben ist. Als Universalbank werden Privat- und Geschäftskunden alle wichtigen Dienstleistungen angeboten: Zahlungsverkehr, Anlageberatung, Vermögensverwaltung, Immobilien- und Firmenkredite sowie Vorsorgeberatung und Finanzplanung.

Service ist eine Haltung.

Boutique Banking – ganz auf Sie zugeschnitten.

BANK ZIMMERBERG
seit 1820

Wir danken unseren Turniersponsoren

MAURICE DE MAURIAC
watches made by zurich

Beliani

fairgate 
Mehrwert für Vereine & Verbände


STREULI®

 **ACE DISTRIBUTION**
SPORTS & LIFESTYLE



**Kanton Zürich
Sportamt**

TRETORN
EXPERIENCE QUALITY

 **Zürichsee-Fähre
Horgen-Meilen AG**

glas&form
SWITZERLAND


HI-PRO

Internationale Turniere als Sprungbrett für junge Talente

In der Weltsportart Tennis ist der internationale Konkurrenzkampf ein harter. Auch die jungen Schweizerinnen und Schweizer, die sich aufmachen, eine Profikarriere einzuschlagen, haben daher einen Weg voller Hindernisse vor sich. Turniere im eigenen Land helfen, diesen zu ebnen. Dabei wirkt auch die Tennisregion Zürichsee / Linth fleissig mit.

In den letzten Jahren konnte Swiss Tennis die Anzahl internationaler Turniere in der Schweiz massiv erhöhen. Davon profitieren nicht zuletzt die jungen Spielerinnen und Spieler auf ihrem Weg nach oben. Für sie ist es von unschätzbarem Wert, direkt vor der eigenen Haustüre Punkte und Erfahrungen zu sammeln – ohne viele Ressourcen in lange Reisen investieren zu müssen. So konnte etwa Dominic Stricker letztes Jahr rund die Hälfte seiner Weltranglistenpunkte auf heimischen Boden erspielen. Möglich machen dies nicht zuletzt die engagierten Turniardirektor:innen, die weder Zeit noch Mühen scheuen, dem Tennishochleistungssport die nötigen Plattformen zu schaffen.

Nachwuchsförderung in Thalwil und Horgen

Im April in Thalwil und im September in Horgen beheimatet die Region Zürichsee / Linth dieses Jahr zwei Turniere der ITF Juniors Tour, wo jeweils U18-Junioren aus aller Welt um Siege und Titel kämpfen. «Es ist wichtig, unseren jungen Sportler:innen die Möglichkeit zu geben, sich miteinander zu messen und Kontakte zu Gleichgesinnten knüpfen zu können. Der Weg zum Profisport ist lang, steinig und dennoch eine fantastische Lebensschule», sagt Brigitte Bergemann, die in Horgen als Turniardirektorin amtiert. Und Stefan Kilchhofer, Direktor des Turniers von Thalwil, fügt an: «Ich habe als Junior selbst bei solchen Turnieren gespielt. Damals gab es allerdings erst ein einziges ITF-U18-Turnier in der Schweiz. Gerne wäre ich öfter in der Heimat angetreten, weshalb mir dieses Engagement sehr am Herzen liegt.»

Während die Organisatoren in Thalwil diesen Frühling erfolgreich ihre Premiere feierten, geht das Turnier von Horgen im Herbst bereits in die fünfte Runde. Dabei ist das Bestehen eines solchen Anlasses keine Selbstverständlichkeit, gilt es doch organisatorisch grosse Herausforderungen zu meistern. «Die grösste Hürde stellt die Finanzierung dar. Es ist nicht einfach, Sponsoren für Turniere abseits des Scheinwerferlichts zu finden», betont Brigitte Bergemann. «Ich bin jeweils dankbar, wenn die Tableaus voll sind und ich mit dem Nenngeld

der Spieler:innen die Kosten decken kann.» Fliegen die Bälle dann erst einmal übers Netz, gehen die Aufgaben nicht aus. Diese Erfahrung durfte auch Stefan Kilchhofer bereits machen: «Man staunt manchmal nicht schlecht, auf welche Ideen einige Spieler:innen kommen und welche interessanten Vorstellungen deren Eltern teilweise darüber haben, wie so ein Turnier geleitet werden sollte.»

Heimsiege als weitere Motivation

Dennoch überwiegt sowohl bei Bergemann als auch bei Kilchhofer die Freude, schliesslich gebe es auch immer wieder Menschen, die ihnen für das geleistete Engagement danken würden. Wie wertvoll ebendieses für das Schweizer Tennis sein kann, hat nicht zuletzt die erste Durchführung des ITF-U18-Turniers von Thalwil gezeigt. Die erst 15-jährige Ostschweizerin Sarina Schnyder nutzte im April die Gunst der Stunde und gewann ihren ersten Einzeltitel auf dieser Stufe. Ähnliche Erfolge wünscht Swiss Tennis seinen Athlet:innen natürlich auch im September, wenn sich die jungen Talente in Horgen messen werden.



Brigitte Bergemann



Stefan Kilchhofer

Interview mit René Stammbach

Was ist Dein Bezug zur Region Zürichsee-Linth?

Zunächst wohne ich am Zürichsee – in Rüschlikon. Sieht aus, als hätte ich gerade zwei bekannte Nachbarn aus der Tennisszene bekommen. Wenige Häuser von mir entfernt sind «Mac» Marc-Andrea Hüsler und Alex Ritschard in ihre neue WG eingezogen. Davis Cup Meetings werden für mich dieses Jahr wohl einfacher, beziehungsweise nachbarschaftlicher sein (lacht).

Welches sind Deine Highlights Deiner bisherigen Präsidentschaft als Präsident Swiss Tennis, worüber freust Du Dich besonders?

Da stehen sportlich gesehen sicher die beiden Weltmeistertitel im Vordergrund – Davis Cup mit Roger Federer, Stan Wawrinka, Marco Chiudinelli, Michi Lammer und Captain Seve Lüthi 2014 in Lille gegen Frankreich und letztes Jahr, also 2022 der Sieg im Billie Jean King Cup im Finale in Glasgow gegen Australien. Hervorragend, was das Team von Captain Heinz Günthardt mit Belinda Bencic, Viki Golubic, Jil Teichmann

und Simona Waltert da erreicht hat. Damit gehört die Schweiz zu einem relativ kleinen, erlauchten Kreis von wenigen Nationen, die beide internationalen Wettbewerbe gewinnen konnten. Und beide Teams haben seit über 15 Jahren einen verlässlichen Teamsponsor mit der Securitas Gruppe, die es Swiss Tennis auf Betreuungsebene ermöglicht hat, jeweils entsprechend benötigte Kompetenzen «einzukaufen».

Dann sicher auch über die Entwicklung von Swiss Tennis, dem drittgrössten Schweizer Sportverband. Die Infrastruktur im Nationalen Leistungszentrum in Biel konnte deutlich vergrössert und verbessert werden. Stichwort Athletenunterkünfte und Jan Group Arena – und diese bauliche Entwicklung ist nicht abgeschlossen. Wichtig ist mir auch, dass unsere Mitarbeitenden eine immer grössere positive Rolle spielen, wenn es um das Weiterkommen von Swiss Tennis geht. Die erarbeiteten und vorhandenen Kompetenzen haben meines Erachtens wesentlich dazu beigetragen, dass wir inzwischen beim Internationalen Tennisverband (ITF) weltweit und bei Swiss Olympic auf Landesebene zu den top-rated Nationalen- bzw. Internationalen Sportarten-Verbänden zählen.

Grosse Freude habe ich an den vielen Projekten, die wir in der letzten Dekade verwirklichen konnten. Ein Beispiel unter mehreren ist «Kids Tennis», das wir gemeinsam mit externen Partnern entwickelt und umgesetzt hatten mit dem ambitionierten Ziel, 10 000 Kinder und Jugendliche für den Tennissport neu zu gewinnen. Es wurden bis heute über 20 000 Sportbegeisterte daraus.

Was sind die Kernherausforderungen für einen Präsidenten eines starken Sportverbands in der Schweiz heutzutage, auf was muss man gemeinsam achten, um das Schiff gut in die Zukunft navigieren zu können?

Es gilt in erster Linie Menschen aller Altersgruppen und aller gesellschaftlichen Kreise für unseren Sport motivieren zu können, in etwa nach dem Slogan des französischen Tennisverbandes (FFT): «Le Tennis est un sport – réservé à toi» – ein herrliches Beispiel, um Vorurteile zum weissen und teuren Sport abzubauen. Das tun wir zusammen mit unseren Regionalverbänden, Clubs und Centern. Letztere spielen eine herausragende Rolle, bieten sie doch «Tennis all year round» an, einen Vorteil, der sowohl dem Breiten- als auch dem Spitzensport dient und um den uns andere Landesverbände beneiden.



Natürlich ist es wichtig, sich mit den neuen Technologien insbesondere auf IT- und Kommunikationsebene auseinanderzusetzen und darin zu investieren – eine nicht ganz billige Angelegenheit und zugegebenermassen ein schwieriges Terrain, wie die kürzlich neu eingeführte Swiss Tennis Web App leider teilweise gezeigt hat. Der Zentralvorstand hat die Probleme erkannt und die Geschäftsleitung mit entsprechenden Adaptionen beauftragt. Sie ist mit Vollgas daran, auf Herbst 2023 die Navigation und andere Mängel zu optimieren.

Wie beurteilst Du die Zukunftsfähigkeit von Tennis, welche Schritte braucht es aus Deiner Sicht, um diese Zukunftsfähigkeit auch konsequent angehen zu können? Breitensport, Spitzensport.

Eine weise Person muss für den Sport allgemein mal definiert haben: «Ohne Breite keine Spitze und ohne Spitze keine Breite». Das sehe ich – und mit mir Zentralvorstand und Geschäftsleitung – ebenso. Deshalb nimmt sowohl die Unterstützung für den Spitzensport und unsere Athletinnen, Athleten und Coaches als auch die Weiterentwicklung unseres Angebots für den Breitensport eine grosse Bedeutung ein, und das nicht nur finanziell. Für den letztgenannten Bereich sind zahlreiche Projektideen – auch mit Dritten – in der «Gärphase» und für 2024 sind neue, dem Zeitgeist entsprechende Angebote zu erwarten.

Wie beurteilst Du die Entwicklungen rund um Padel?

Mit dem Entscheid der diesjährigen Delegiertenversammlung, Padel in unsere Statuten aufzunehmen, wollen wir an einem Potenzial teilhaben, das unsere Clubs und Centers stark interessiert. Initialgespräche mit Suipa, dem schweizerischen Padel-Verband haben im Frühsommer stattgefunden und der Zentralvorstand hat danach eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich diesem Thema annimmt. Die Region Zürichsee-Linth ist darin mit dem Präsidenten des TC Oberrieden, Arni Douw, kompetent vertreten.

Wie beurteilst Du die internationalen Entwicklungen des Tennis vor dem Hintergrund, dass Du ja Einblick in diese Entwicklungen hast in den entsprechenden Gremien?

Erstaunlicherweise sprechen wir im Weltennis seit Jahrzehnten – und ich hatte meinen ersten politischen «Job» als Vertreter der europäischen Turnierdirektoren schon im letzten Jahrhundert (lacht) im damaligen «Womens International Professional Tennis Council (WIPTC)», der Vorläuferin der WTA – auch heute noch von drei offenbar elementaren Dingen: Kalender, Preisgelder und Macht. Will heissen: Wer besitzt oder organisiert was (Grand-Slams, ATP, WTA, ITF und Nationale Verbände)? Zugegeben sind einige Elemente dazugekommen wie Ethik, Korruptionsbekämpfung und Anti-doping, aber im Grunde ist die internationale Tenniswelt

immer noch dieselbe wie damals: relativ egoistisch und in hohem Masse heterogen.

Wenn Du drei Wünsche an eine gute Fee – die diese dann erfüllen würde – haben dürftest für Swiss Tennis, welche wären diese? Auf Stufe Swiss Tennis gesamthaft, an Regionen, an Behörden?

Okay, die Erfüllungserfolge der guten Fee waren auch schon mal besser. Aber im Ernst, ich werde versuchen die Frage für die drei genannten Zielgruppen zu beantworten. Als Erstes für Swiss Tennis, aber auch für die Clubs und Center: Ich wünsche mir, dass die zahlreichen ehrenamtlich tätigen Menschen – für deren Engagement ich höchste Achtung und Dankbarkeit empfinde – ihre Freude an ihrem Engagement beibehalten und dass wir zusammen mit ihnen viele Newcomers dazu motivieren können, sich für unseren Sport in welcher auch immer gearteten Weise einzusetzen. Darin liegt ein wesentlicher Teil unserer Zukunft. Auf Regionalverbands-Stufe wünsche ich mir themenbezogene Kooperationsmodelle zur Optimierung von Ergebnissen und Ressourcen. Von den kommunalen politischen Behörden schliesslich erwarte ich eine grössere Bereitschaft zur Unterstützung unserer Mitglieder. Sportarten wie Fussball, Schwimmen, Turnen, Leichtathletik u.a. profitieren von Infrastrukturen, die wie selbstverständlich – meistens kostenlos oder zu sehr vorteilhaften Konditionen – zur Verfügung gestellt werden. Von den 850 Clubs und Centers von Swiss Tennis kenne ich nicht viele, die das behaupten können.

Was weiss man nicht über René – let's not talk about Tennis light: Was macht Dir privat Freude, was dürfen wir über Dich wissen, was man(n) noch nicht von Dir weiss?

Das gäbe wahrscheinlich zu viele Zeilen als für dieses Interview vorgesehen waren (schmunzelt). Deshalb kurz: Neben Tennis ist meine zweite Passion das Kochen. Ich probiere viel Neues aus, liebe es morgens auf den Markt zu gehen und zu entdecken, was ich dann abends für meine Gäste zubereite. Dabei lasse ich mich von vielen Kochbüchern inspirieren – meine Sammlung umfasst sicher über hundert davon, seien sie aus der Schweiz, aus Peru oder Asien. Und natürlich die alten Rezepte meiner Grossmutter Emilie und meiner Mutter Yvonne. Aber meistens liebe ich es, zu improvisieren. Dann reise ich sehr gerne und viel – auch neben tennisbedingten Reisen – und höre gerne klassische Musik. Und wenn es die Zeit zulässt, schaue ich sehr gerne am Bildschirm Fussball und Tennis.

Der Interviewer Bernhard Koye

Innovieren: Gutes bewahren, Neues wagen

Wer sich weiterentwickeln will, muss neugierig bleiben. Warum aber ist Innovieren grundsätzlich im Leben wichtig? Was bringt es im Tennistraining? Und was bringt es Ihrem Tennisclub?

«Wir lernen nicht aus Erfahrung, sondern beim Nachdenken über eine Erfahrung», sagte schon der Philosoph und Pädagoge John Dewey. Reflektieren ist also eine Grundvoraussetzung, um Routinen, Gewohntes, Vertrautes zu verlassen, neue Wege einzuschlagen und Veränderungen anzustreben. Hier setzt auch der Handlungsbereich «Innovieren» von J+S an. Dabei stehen die beiden Handlungsfelder «sich kontinuierlich weiterentwickeln» und «die eigenen Aktivitäten weiterentwickeln» im Fokus.



Sich kontinuierlich weiterentwickeln

«Selbstreflexion, also das bewusste Nachdenken über das eigene Handeln, ist der Schlüssel, um sich persönlich weiterzuentwickeln», sagt Jürg Bühler, Sportpsychologe und Leiter Ausbildung und Entwicklung bei Swiss Tennis.

Sie können immer wieder bewusst über Ihre Haltung und Handlungen nachdenken, indem Sie sich selbst Fragen stellen: Was sind meine persönlichen Stärken? Was zeichnet mich aus? Wie begegne ich meinem Gegenüber? Steh ich hinter dem, was ich tue? Wie trete ich auf? Wie kommuniziere ich? Was treibt mich an? Falls Sie übrigens wissen wollen, was Ihre Motivatoren sind – machen Sie den Test und finden Sie es heraus. Indem man immer wieder über sich und sein Handeln nachdenkt, werden Wünsche und Ziele klarer. Und Ziele sind nicht nur im Sport, sondern auch bei der persön-

lichen Weiterentwicklung von zentraler Bedeutung. Sie sind Orientierungshilfe und Motivationsspritze.

«Ob privat oder im Sport: Wichtig ist, dass man sich konkrete, realistische und attraktive Ziele setzt. Je verbindlicher ein Ziel ist, desto eher kann man es erreichen», so Jürg Bühler. Beispiele können sein: Ich bewege mich zweimal pro Woche eine Stunde an der frischen Luft oder als Tennistrainerin bin ich immer mindestens 15 Minuten vor Lektionsbeginn da. Sehen Sie sich dazu auch den Baustein Zielsetzung für eine Tennistrainingseinheit in der Übungssammlung «Play&Improve» von Swiss Tennis an.

Wer sich weiterentwickeln will, muss also neugierig bleiben und sich regelmässig weiterbilden. Die gute Nachricht: Bildung macht nicht nur klüger, sondern auch glücklicher – so das Fazit einer europäischen Studie.*

Eigene Aktivitäten weiterentwickeln

Das zweite Handlungsfeld setzt bei den Aktivitäten an. Auch hier gilt es, in einem ersten Schritt bewusst über diese nachzudenken. Stellen Sie als Tennistrainerin oder Leiter Ihre Aktivitäten immer wieder in Frage: Würde ich zu mir ins Training gehen wollen? Habe ich die Trainingseinheit sinnvoll strukturiert? Bin ich auf alle meine Schüler:innen eingegangen?

Hier können auch Rückmeldungen von aussen hilfreich sein, indem man zum Beispiel einen Leiterkollegen oder -kollegin um Feedback

*Thöne-Geyer, B. et al. (2015). Der vielfältige und weite Nutzen von allgemeiner Erwachsenenbildung. Ergebnisse der europäischen Studie «Benefits of Lifelong Learning»

zum Unterricht bittet. Auch positive Signale der Gruppe (z.B. Freude, Fortschritte) oder Warnsignale (z.B. Absenzen, Unruhe) können einem hier wichtige Inputs liefern.

Clubs in Bewegung

Innovieren ist nicht nur persönlich wichtig. Die Handlungsempfehlungen lassen sich auch auf Clubs übertragen. Innovative Clubs nehmen regelmässig Standortbestimmungen vor (z.B. Mitgliederbefragungen, offene Feedbackkultur) und leiten daraus Ziele und Massnahmen ab.

Sie beobachten die Entwicklung ihrer Sportart (z.B. über Verbandswebsite, Newsletter, soziale Medien, Austausch an Kursen usw.), sind offen für Trends und prüfen laufend, ob sie ihr Angebot erweitern, anpassen oder zugänglicher machen können (z.B. Mädchenförderung, Integration von Menschen mit Behinderungen). «Ausserdem machen sich innovative Clubs für den Leiter- und Funktionärsnachwuchs stark. Leute für eine Aufgabe im Club zu motivieren ist kein Selbstläufer und muss gepflegt werden», so Jürg Bühler.

J+S: Digitaler Lernbaustein zum Thema Innovieren



Ausbildung «Club Management»

Fachwissen stärken und Club weiterentwickeln

Der Lehrgang «Club Management» richtet sich an (angehende) Vorstandsmitglieder und Verantwortliche, die ihr Fachwissen stärken und ihren Club weiterentwickeln möchten. Im August und September finden die nächsten Präsenztage bei Swiss Tennis statt. Die Absolvent:innen erhalten nach erfolgreichem Abschluss des Lehrgangs ein Führungszertifikat «Club Management».

Die Ausbildung besteht aus einem E-Learning-Block, zwei Präsenztagen bei Swiss Tennis in Biel und einem Praxisnachweis. Es werden unter anderem Kompetenzen zur Optimierung der clubinternen Organisation, der Mitgliedergewinnung sowie der Zukunftsplanung behandelt. Dabei wird ein besonderer Fokus auf Themen wie Sponsoring, Digitalisierung, rechtliche Fragen und Finanzen gelegt.

Die Aufgaben regen die Teilnehmenden dazu an, die Strukturen in ihrem Verein zu überdenken und zu optimieren. Das Wissen wird dank individuellem E-Learning grösstenteils zeit- und ortsunabhängig vermittelt, sodass die Teilnehmenden selbst entscheiden, wie tief sie die betreffenden Themen bearbeiten wollen. Sie können die Handlungsfelder abhängig von ihrer Funktion und Verantwortlichkeit im Verein in unterschiedlicher Intensität absolvieren. Die Bearbeitung aller Themen innerhalb des Lehrgangs dauert zwischen 20 und 30 Stunden.

Im August und September finden die nächsten Präsenztage bei Swiss Tennis statt. Neben verbands- und sportartenspezifische Zusatzinformationen werden dabei vor allem tennisclub-spezifische Themen präsentiert und Fragen der Teilnehmenden beantwortet.

Der Online-Teil des Lehrgangs «Club Management» kann von allen kostenlos absolviert werden. Interessiert? Jetzt registrieren unter academy.swissolympic.ch

Nächste Präsenztage bei Swiss Tennis: 25.8.2022 und 29.9.2023. Die Termine für die Präsenztage im Winter stehen noch nicht fest.



Kennen Sie das neue Datenschutzgesetz bereits?

Wenn am 1. September 2023 das neue Datenschutzgesetz in der Schweiz in Kraft tritt, dann sind auch die Tennisclubs von den Verschärfungen betroffen – und deshalb heute schon gefordert.

Um sich bestens auf die neuen Vorgaben einzustellen, empfehlen wir aktuell folgende Hilfsmittel:

- *Kostenloses E-Learning von Swiss Olympic*: «Datenschutzgesetz verstehen und richtig anwenden» – mit praxisorientierten Tipps für Sie und Ihren Club.
- *Informationen und Musterbeispiele von «Vitamin B»*: Vitamin B, die Fachstelle für Vereine, hat ein nützliches Merkblatt mit den wichtigsten Informationen und Musterbeispielen zusammengestellt.

Bei konkreten Fragen steht Ihnen Swiss Tennis unter der Mailadresse datenschutz@swisstennis.ch zur Verfügung.

ADVANTAGE ALL – Pilotkurs für Trainerinnen

Im Rahmen der Aktivitäten für mehr weibliche Coaching- und Lehrpersonen organisieren Swiss Tennis und die SPTA ein Weiterbildungsmodul, das sich ausschliesslich an Frauen richtet. Das eintägige Modul am 17. September 2023 richtet sich an weibliche Interessierte, die vermehrt als Coach tätig sein möchten und ihre Trainerinnen- und /oder Tennislehrerinnenanerkennung (inkl. J+S-Leiterin) verlängern wollen.

Geleitet wird der Kurs, der in Solothurn stattfinden wird, von den Expertinnen Andrea Dürst, Farah Linder, Nina Nittinger, Michelle Paroubek und Alena Stehrenberger.

Anmeldung und weitere Informationen:



Zusätzlicher Rabatt

10%

Rabattcode: Tennis2023

- ✓ Gratis Versand & Rückversand
- ✓ 365 Tage Rückgaberecht

www.beliani.ch

Bedingungen des Gutscheins: Der Gutschein ist nicht mit anderen Gutscheinen kombinierbar und kann nur einmal pro Bestellung eingesetzt werden. Die Aktion ist gültig bis 31. Mai 2023, nur auf beliani.ch.

Beliani Delivering Happiness



Beliani
Delivering Happiness

Zusätzlicher Rabatt

10%

Rabattcode: Tennis2023

- ✓ Gratis Versand & Rückversand
- ✓ 365 Tage Rückgaberecht

www.beliani.ch

Bedingungen des Gutscheins: Der Gutschein ist nicht mit anderen Gutscheinen kombinierbar und kann nur einmal pro Bestellung eingesetzt werden. Die Aktion ist gültig bis 31. Mai 2023, nur auf beliani.ch.

We've got way more than balls

Das junge Schweizer Unternehmen ACE Distribution bietet nicht nur ein handverlesenes und exklusives Sortiment an Sportartikeln an, sondern vor allem massgeschneiderte Lösungen für ausnahmslos jedes Bedürfnis im Tennissport und weit darüber.

In einer Welt voller unpersönlicher, digitaler Angebote macht sich ACE den Lokalvorteil zur Philosophie: «Qualität, persönlicher Kontakt und zuverlässiger Service stehen bei uns im Vordergrund», sagt Philipp, der das Unternehmen vor rund fünf Jahren übernahm und diesem seither erfolgreich neuen Schwung verleiht. Mit viel Know-how, aber auch mit einem einzigartigen Marken- und Produktportfolio, das sich sehen lassen kann: Exklusiv für den Schweizer Markt importieren und vertreiben sie unter anderem Tretorn Bälle, Tennisbekleidung und Schuhe von Adidas und Fila sowie Tennisschläger der aufstrebenden Marke Diadem und den Slinger Bag. Daneben auch die Premium-Golftaschen von Vessel, ausgesuchte Lifestyle-Bekleidung und die

gesamte Kollektion von Arbor Skate- und Snowboards. Wer sich selbst vom Angebot überzeugen möchte, besucht ihren Webshop aceshop.ch, schreibt eine E-Mail oder schaut im Showroom in Samstagern vorbei. Letzteres jedoch gerne nur nach Voranmeldung, da man ansonsten riskiert, vor verschlossenen Türen zu stehen: Sei es, weil Philipp und Reto unterwegs sind, um persönlich Bälle auszuliefern, weil sie auf dem Platz neue Produkte für Sie testen oder weil sie gerade dabei sind, liebevoll Ihre Bestellung zu verpacken – stets mit einem kleinen Dankeschön in Form eines Gummibärlis.

Philipp Kunz und Reto Estermann.

Exklusiv hast du als Teilnehmer der ZSLT 30% Rabatt auf das Tennis Sortiment von **Fila, Adidas, Tretorn, Diadem** sowie **Tretorn Mode**. Code: **ZSLT2023**
Aktion gültig bis 30.9.2023



ACE DISTRIBUTION



Mit dem Herzschlag lässt sich das sportliche Training beliebig variieren

Wohl jeder Sportler besitzt heute ein Wearable oder eine Sportuhr, mit denen er seine Aktivität und Herzfrequenz aufzeichnet. Während der Puls im Tennissport während eines Matches keine grosse Relevanz besitzt, kann er als Hilfsmittel zum ergänzenden Ausdauertraining wertvolle Dienste leisten.

Das menschliche Herz arbeitet immer und kennt weder Ferien noch Pausen, es schlägt ohne Unterbruch. Seine Aufgabe ist dabei so komplex wie simpel: Es muss den Körper und all seine Organe ein Leben lang in jeder Situation ausreichend mit Blut versorgen.

Um dies zu erreichen, schlägt es durchschnittlich zwischen 50 und 70 Mal pro Minute, wenn wir liegen. Sobald wir uns hingegen anstrengen und unsere Muskeln arbeiten, erhöht sich der Sauerstoffbedarf und damit die Arbeit des Herzens massiv, der Puls steigt. Bei intensiven sportlichen Leistungen kann das Herz in jungen Jahren rasch 200 Mal oder gar mehr schlagen pro Minute, im Alter sinkt der Maximalpuls dann meist auf rund 160 bis 180 Schläge pro Minute.

Der Maximalpuls – also der Puls, der bei maximaler Anstrengung erreicht werden kann – ist individuell und keine Grösse, die etwas über den Fitnesszustand aussagt. Ganz im Gegensatz zum Ruhepuls, der sich durch sportliches Training nach unten verschiebt und durchaus Rückschlüsse darüber gibt, ob ein Mensch sportlich unterwegs ist oder nicht.

Je tiefer, desto trainierter

Der Ruhepuls von Spitzensportlern kann bis auf 35 Schläge sinken. Ein tiefer Ruhepuls bedeutet, dass ein leistungsfähiges Herz mit weniger Schlägen gleich viel Sauerstoff transportieren kann wie ein untrainiertes Herz und deshalb auch weniger schlagen muss.

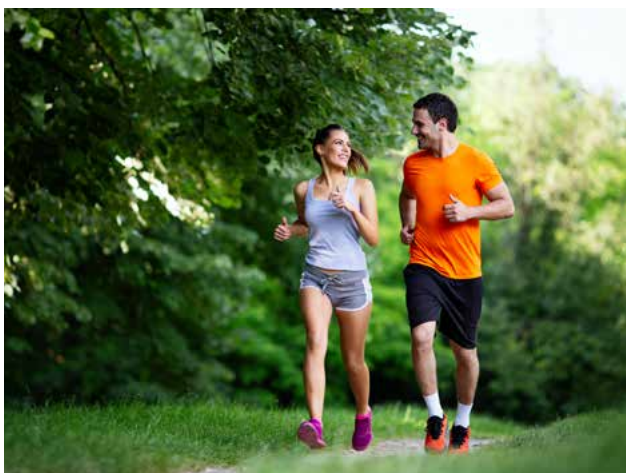


Das Herz kann man trainieren. Die Anpassung des Herzschlags auf eine körperliche Anstrengung haben sich Sportler schon seit jeher zur Steuerung ihres Trainings zunutze gemacht. Die Grundregel dabei ist einfach: Was man belastet, wird trainiert. Wer immer mit Puls 120 und gemässiger Anstrengung unterwegs ist, ökonomisiert die Sauerstoffversorgung sowie den Fettstoffwechsel und kann in dieser Intensität langfristig länger leisten. Wenn er oder sie aber ungewohnterweise über eine gewisse Zeitdauer mit Puls 160 oder 180 leisten muss, ist schnell Ende Feuer, weil der Körper sich dies nicht gewohnt ist. Entsprechend spielt man beim sportlichen Training mit unterschiedlichen Intensitäten und Umfängen, um in allen Bereichen Fortschritte zu machen.

Spezialfall Tennis

Anders als in Ausdauersportarten wie Laufen, Velofahren oder Schwimmen ist bei einem Ballspiel wie Tennis mit den vielen Stop-and-go-Bewegungen der Puls nie lange konstant, sondern hüpfert auf und ab. In einem langen Ballwechsel kann er nahe an den Maximalpuls gelangen, meist wird er sich aber etwas darunter bewegen.

Obwohl beim Tennis schlussendlich die Bewegungstechnik sowie Spielintelligenz und Athletik entscheidend sind für Sieg oder Niederlage, spielt auch die Ausdauerfähigkeit eine wesentliche Rolle. Wer wie John Isner und Nicolas Pietrangeli beim längsten Tennismatch der Geschichte 11:05 Stunden auf dem Platz stehen muss, schafft das nur mit einer exzellenten Ausdauerfähigkeit. Und auch bei kürzeren Matches ist die Kondition wichtig. Oft ge-



winnt oder verliert man ein Match nicht wegen einer stupenden Technik, sondern weil man den Ball trotz zunehmender Müdigkeit überhaupt noch erreicht.

Ausdauertraining bringt

Ein Ausdauertraining tut daher auch Sportsportlern gut. Mit Tennisspielen alleine trainiert man seine Ausdauerfähigkeit allerdings nur bedingt. Hier kommt das Puls- und Ausdauertraining ins Spiel. Da bei Sportsportarten der Herzschlag ohnehin regelmässig in grosse Höhen schiesst, steht ergänzend zum Tennistraining ein regelmässiges Ausdauertraining im gemässigten Bereich im Fokus. Je besser die Grundlagen, desto ökonomischer bewegt man sich auf dem Platz und desto besser kann man mit zunehmender Spieldauer noch technisch sauber spielen.



Während für einen Läufer oder Velofahrer vier- bis fünf unterschiedliche Intensitäten bzw. Pulsbereiche sinnvoll sind, um alle Fähigkeiten zu trainieren, reichen für einen Spieler als Ergänzung zu seinem gewohnten Training drei Trainingsbereiche vollauf (ganz locker, mittel, sehr streng), manchmal sogar auch nur zwei (locker und streng). Bei einem Ausdauertraining in drei Stufen kann man sich an folgenden Werten orientieren:

Intensitätsstufe 1: Sehr leicht; Pulsbereich: 60–75% der maximalen Herzfrequenz

Intensitätsstufe 2: Anstrengend; Pulsbereich: 75–85% der maximalen Herzfrequenz

Intensitätsstufe 3: Sehr anstrengend; Pulsbereich: 85–95% der maximalen Herzfrequenz

Um die einzelnen Stufen individuell definieren zu können, kann man folgendermassen vorgehen: Laufen (oder fahren) Sie nach einem rund 10- bis 15-minütigen Einlaufen rund 3 bis 4 Minuten eine Steigung so schnell wie möglich hoch und schliessen Sie den Test mit einem rund 30 Sekunden langen, maximalen Sprint ab, worauf Sie unmittelbar den Maximalpuls messen. Daraus ableitend können Sie Ihre drei individuellen Belastungsbereiche ermitteln.

In der Intensitätsstufe 1 steht ein Dauertraining im Vordergrund, idealerweise 30 Minuten und länger. Es ist für ein langfristiges Grundlagentraining die wichtigste Stufe. In der Stufe 2 ist das Tempo höher, entsprechend kann es weniger lang durchgehalten werden. Und in der Stufe 3 ist die Intensität so hoch, dass sie nur punktuell mit Fahrspiel- und Intervallformen durchgehalten werden kann und immer wieder Ruhephasen nötig sind. Ein intensives Training erfordert zudem eine längere Regenerationszeit, während ein Grundlagentraining problemlos auch zwei- oder dreimal wöchentlich absolviert werden kann.


Seit 26 Jahren Ihr sportlicher Ansprechpartner

FIT for LIFE: Das Schweizer Magazin für Aktivsport

Ob Trainings- und Ernährungstipps, Produktberatung, Porträts oder Reportagen – mit FIT for LIFE erfahren Sie 8x jährlich alles aus der Welt des Ausdauersports.

Jetzt abonnieren unter www.fitforlife.ch/shop



A close-up photograph of a tennis player's hands and legs. The player is wearing a white short-sleeved shirt and olive green shorts. They are holding a tennis racket with a white grip and a black frame. The racket is positioned diagonally across the frame. The background is a blurred clay tennis court with a green fence. The text is overlaid on a semi-transparent olive green rectangle in the upper right corner.

*Spiel, Satz und Sieg für
Ihre Gesundheit.
Die Schulthess Klinik
wünscht allen Spielerinnen
und Spielern sowie den
Fans eine erfolgreiche Saison.*

Stets am Ball für volle Bewegungsfreiheit

Dem Menschen dienen durch Medizin und Forschung:
Die Schulthess Klinik ist eine der führenden orthopädischen Adressen Europas für alle Behandlungen am Bewegungs- und Stützapparat. Rund 1100 Mitarbeitende setzen sich dafür ein, Menschen von ihren Schmerzen zu befreien und ihnen neue Mobilität zu schenken.

Unsere Fachbereiche sind chirurgische Orthopädie, spinale Neurochirurgie, Neurologie, Rheumatologie, Manuelle Medizin und natürlich Sportmedizin: Als Swiss Olympic Medical Center betreuen wir zahlreiche Spitzen- und Nachwuchssportler und Amateure aller sportlichen Niveaus.

Mehr Informationen unter: www.schulthess-klinik.ch

Ihre Spezialisten für Orthopädie



BETREIBST DU LEISTUNGSSPORT?

Dann verbinde Sport und KV!

Wir ermöglichen dir, die Ausbildung an der
Wirtschaftsschule KV Zürich um ein Jahr zu
verlängern, damit du auch im Training vier
Jahre Vollgas geben kannst!

«Herzlichen Dank an
die SAZ, die mir das
alles ermöglicht hat!»

Christian Fasnacht,
Fussballprofi bei
Young Boys Bern

Infos zum KV und KV-Vorbereitungsjahr:
www.sport-academy.ch



**sport
academy
zurich**

business  sport
education

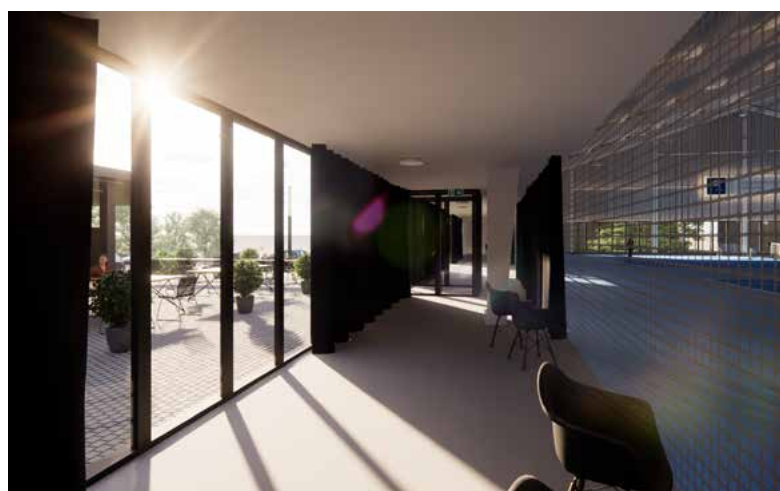
Willkommen im Tenniszentrum Horgen!

Das Tenniszentrum Waldegg Horgen hat sich in den letzten Jahren zu einer beliebten Anlaufstelle für Tennisbegeisterte aus der ganzen Schweiz entwickelt. Nach umfangreichen Renovationsarbeiten auf den Tennisplätzen, im Eingangs- und Shopbereich sowie im Restaurant wurde unsere Anlage zu einer der Modernsten und Schönsten der ganzen Schweiz.

Unsere renommierte Tennisschule umfasst innerhalb des Juniorentrainings mehr als 350 begeisterte Kinder in allen Leistungsniveaus. Vom 3-jährigen Bambini über den ambitionierten Junior- oder Aktivistensportler bis hin zu tennisbegeisterten Senioren – die Tennisschule TZH ist eine beliebte Anlaufstelle für jeden. Die Kunden profitieren von der jahrelangen Erfahrung unserer 9 professionellen und top ausgebildeten Tennistrainer:innen, welche teilweise selbst erfolgreich auf der ATP-Tour unterwegs waren. Sie beraten jeden Spieler persönlich und arbeiten mit ihm / ihr individuell an dessen Zielen.

Mit dem breiten Fixplatzangebot oder Platz für spontane Reservationen bieten wir ausserdem eine Plattform für beispielsweise Interclubteams, für Freizeitspieler und Familien, welche bei uns Freundschaften pflegen oder für Neuzuzüger, welche Kontakte knüpfen möchten. Für die ambitionierten Athleten bietet das Tenniszentrum an den Wochenenden ausserdem Turnierangebote für viele Alters- und Niveaunklassen. Das traditionelle italienische Ristorante due P rundet unser Angebot ab und bietet nach dem Spiel Raum für gemütliches Beisammensein und kulinarische Höhepunkte.

Um das Angebot für unsere geschätzten Kunden weiter auszubauen und zu verbessern, entsteht diesen Sommer eine topmoderne und hochfunktionale neue Tennishalle über den ehemaligen Aussen-/Ballonplätzen. Das grosse Projekt schafft vier neue Tennisplätze mit modernster Beleuchtung und effizienter Wärmedämmung und legt dabei grossen Wert auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. Wir freuen uns riesig, Ihnen die neue Halle nach Bauende im Oktober 2023 präsentieren zu können.



Wo Talente zur Schule gehen

Wo Céline Naef und Belinda Bencic den Grundstein für Ihre Profikarriere legen und dennoch die Sekundarschule absolvieren konnten.



Die «talent ausserschwyz ist ein Angebot für sportlich, musisch und künstlerisch begabte Jugendliche der Ausserschwyz. Trägerschaft der «talent ausserschwyz» sind die beiden Oberstufen Sek eins Höfe und Sek1March.

Die «talent ausserschwyz» ist Teil der Schwyzer Volksschule und unentgeltlich für Talente aus beiden Bezirken. Der Stundenplan der «talent ausserschwyz» ermöglicht ambitionierten Talenten, Spitzenleistungen im Talentbereich und der Schule unter einen Hut zu bringen. Das Talent profitiert von weniger Lektionen (25 anstatt 34–35) in der Schule und erhält so Zeit für die zeitaufwendige Förderung im Talentbereich. «talent ausserschwyz» arbeitet eng mit den Partnerorganisationen aus den jeweiligen Talentbereichen sowie mit den Eltern der

Talente zusammen. Aussergewöhnliche Leistungen sind nur so möglich; wir freuen uns auf die gemeinsamen Herausforderungen!

Adrian Reinhard, Rektor der Sek eins Höfe und Mitglied des TC Ried Wollerau, was sind die Besonderheiten Ihres Schulangebots?

Dank unseres komprimierten und individualisierten Unterrichts erhalten die jungen Talente die für sie nötigen flexiblen Zeitgefässe für Training und Wettkampf.

Welche Sportarten und Talentbereiche sind bei Ihnen vertreten, welche anderen Sportler neben den beiden Tennisspielerinnen waren bei Ihnen?

Belinda Bencic ist sicher die bekannteste ehemalige Schülerin unserer Talentklassen und quasi

Wegbereiterin für weitere Sportler:innen. Weitere Tennis-Talente, welche die talent ausserschwyz besuch(t)en, sind beispielsweise Isabella Kellenberger (bis Juli 2023) und Tiago Peterhans.

Die Jugendlichen, die bei uns zur Schule gehen, kommen aus vielen verschiedenen Talentbereichen bzw. Sportarten: Musik (Gesang, Klavier, Schlagzeug, Geige, Schwyzerörgeli, Blockflöte, Waldhorn, Klarinette), Schauspiel, bildnerisches Gestalten (Kunst), Fussball, Handball, Eishockey, Tanz (von Akrobatik, Ballett bis zu Paartanz Latin), Unihockey, Golf, Kampfsport (Karate, Kickboxen, Judo), Schwimmen, Wasserball, Eiskunstlauf, Ski Alpin, Snowboard Freestyle, Kitesurfing, Reitsport, rhythmische Sportgymnastik, Enduro Bike, Leichtathletik und Orientierungslauf.

Interview mit dem Klassenlehrer

Céline Naef ist wohl nach Belinda Bencic, die als Pionierin unserer Talentschule gelten darf, unsere neueste Erfolgsgeschichte. Mit dem erstmaligen Erreichen des Haupttableaus des Grand Slam Turniers in Wimbledon Anfang Juli 2023 hat die 18-jährige Céline Naef nur ein Jahr nach dem Austritt aus der talent ausserschwyz für ein Highlight gesorgt.

Was sind die Herausforderungen beim Beschulen unserer Talente?

Es sind Schüler:innen mit positivem Mindset, sie wollen Erfolg, das zeigt sich auch in der Schule. Sie sind ehrgeizig, sehr selbständig und kommen mit der Doppelbelastung Talentbereich Schule meist sehr gut zurecht. Zur Herausforderung wird es, wenn die Talente über längere Zeiten der Schule fernbleiben, weil sie an Wettkämpfen teilnehmen und so den Schulstoff nacharbeiten müssen.

Was galt es bei Céline besonders zu beachten, was waren die grössten Herausforderungen bei einem Tennis-Ass wie Céline?

Céline hat unser System einem Belastungscheck unterzogen, sie hat schon in der ersten Oberstufe nur jeweils am Morgen die Schule besucht, am Nachmittag hat sie immer trainiert. Im letzten Oberstufenjahr hat sie während zwei Tagen schon im Leistungszentrum in Biel trainiert, sodass wir Lehrpersonen uns absprechen mussten, wie wir mit ihr den Stoff durchbringen. Die Sprachlehrerin und ich haben jeweils einmal pro Woche über Mittag Fernschule mittels Online-Plattform gemacht, sie sass damals in einem kleinen Raum in Biel bei Swiss Tennis und wir haben innerhalb der kurzen Zeitfenster mit ihr den Stoff aufgearbeitet.

Wie muss man sich das konkret vorstellen?

Bei der teilweisen Fernbeschulung war die Herausforderung, dass Céline, wenn sie wieder in der Schule war, Prüfungen zu schreiben hatte. Das verlangte von uns viel Koordinationsarbeit, auch weil sie ja mit der Zeit auch öfters eine Woche lang turnierbedingt abwesend

war. Das lag daran, dass sie in den Turnieren meist so erfolgreich war, dass sie bis in den Final kam, welcher Ende Woche stattfand. Das freute uns dann jeweils aus sportlicher Sicht, für den Schulunterricht war es dann umso komplexer. Einmal erforderte die Situation eine mündliche Prüfung in Mathematik, welche Céline in der Südtürkei aus dem Hotelzimmer heraus per Fernschulapp machte. Auch diesen Test meisterte sie mit Bravour, für uns war es eine interessante Erfahrung und zeigte, dass die neuen Kommunikationsmittel auch neue Wege mit Talenten ermöglichen.

Wie hat die Zusammenarbeit mit dem Talentpartner (Trainerin und Mutter Sandra Huber und Swiss Tennis) funktioniert?

Die Saisonplanung wurde jeweils in Zweimonatsplanungen unterteilt und später mit der Unterstützung von Swiss Tennis perfektioniert. Dabei haben sich Phasen von Wettkämpfen und Trainings abgewechselt und der Talentkoordinator Daniele Damiani hat diese Planungen und den damit verbundenen Absenzen bewilligt.

Wir hatten von Anfang an den Eindruck, dass Céline in einem sportlich sehr professionellen Umfeld gefördert wurde. Die Erfolge, welche sich schon früh an europäischen U14-Turnieren zeigten, bestätigten diesen Eindruck. Für den sportlichen Erfolg wurde nichts dem Zufall überlassen, so durften wir uns immer wieder an Erfolgen, die sie zu berichten hatte, erfreuen.

Was hat Céline, was andere Talente vielleicht nicht hatten?

Das Mindset von Céline war von Anfang an sehr beeindruckend. Bescheiden in



Philipp Niederberger

der Klasse, selbstkritisch und mit Analysefähigkeiten ausgerüstet, hat sie nie ihre Erfolge überbewertet und blieb immer dran an ihrem Traum, einmal Tennisprofi zu werden. Ihre fokussierte Arbeitsweise hat sich auch im Schulzimmer gezeigt, die immer weniger werdende Schulzeit hat sie dadurch optimal nutzen können.

Rückschläge wie Verletzungen oder schmerzhaftes Niederlagen hat sie als Chance genutzt, noch stärker zurückzukommen, den grossen Willen haben wir schon früh gesehen. Darin unterscheidet sich Céline sicher von anderen Talenten, sie leistete bedingungslosen Einsatz zum Erreichen eines Traums, welcher mit der erstmaligen Qualifikation für ein Grand Slam-Turnier hoffentlich nur der Anfang einer tollen Karriere als Profisportlerin ist!

Der Interviewer Bernhard Koye

Lieber

10 Minuten

hin und weg

als 40 Minuten

Hinweg.

In 10 Minuten über den Zürichsee -
das kann nur die Fähre.



**ZÜRICHSEE-FÄHRE
HORGEN-MEILEN**

Die Zusammenarbeit mit den beiden Regionalverbänden funktioniert gut

Eine gute Ausbildung und Spitzentennis unter einen Hut zu bringen, ist eine Herkulesaufgabe. In Dürnten hat man dafür eine Lösung ab der 6. Klasse bis hin zur internationalen Matura gefunden.



Im August 2022 wurde das neue Sport- und Ausbildungszentrum in Dürnten fertiggestellt. Es wurde für die Sportschule gebaut, die zuvor sechs Jahre im Nachbardorf Bubikon untergebracht war und dort schnell an ihre Kapazitätsgrenze stiess. Nun verfügt man über sechs Schulzimmer, Therapie- und Bewegungsräume, ein Restaurant, eine Tennishalle mit vier Laykold-Plätzen und im Winter eine Traglufthalle mit zwei Sandplätzen. Die Kondition wird u.a. im benachbarten Fitnesscenter auf Vordermann gebracht. Claude Keller, Mitgründer und Schulleiter der Sportschule Dürnten, schätzt die kurzen Wege: «Die Kombination aus Schule und Sportanlagen an einem Ort bietet enorme Vorteile. So können wir den Tag ohne Zeitverlust optimal nutzen.»

Zwei Verbände

Die Zusammenarbeit mit den beiden angrenzenden Regionalverbänden funktioniert gut. Schon mehrere Jahre trainieren Jugendliche des RV Zürichsee/Linth Tennis in der Academy, einige besuchen auch die Schule vor Ort. «Obwohl das Center geografisch und politisch zum RV Zürich Tennis gehört, ist auch die Zusammenarbeit mit dem RV Zürichsee/Linth Tennis hervorragend. Das freut mich als alten Seehasen natürlich sehr!», meint Keller.

**Neu: Mitglieder-
rechnungen und Vor-
Ort-Verkäufe mit
TWINT bezahlen und in
Fairgate verbuchen.**

- › Mitgliederverwaltung
- › Sponsorenverwaltung
- › Dokumentenverwaltung
- › Newsletter/SMS
- › Fakturierung/FIBU
- › Intranet
- › Webseite
- › Kurse/Events für Trainings

- › 100 % webbasiert
- › personenunabhängig
- › Flexible Benutzerrechte
- › Benutzerfreundlich
- › Persönlicher Support
- › CH-Datencenter

Über 300 Tennisclubs und Regional-
verbände arbeiten mit Fairgate.

Sichern Sie sich jetzt
Ihren persönlichen
und unverbindlichen
Präsentationstermin!

Neue Perspektiven

Als Head Coach amtiert seit 2022 Peter Frey. Der ehemalige Leiter der Swiss Tennis Academy in Biel bringt enorm viel Erfahrung und Know-how mit. Über die bisherige Entwicklung am neuen Standort zeigt er sich erfreut: «Durch die neuen schulischen Perspektiven kommen immer mehr tolle Spieler zu uns. Dadurch ergeben sich für alle Beteiligten qualitativ bessere Trainingssituationen.»

Beyond Sports Education

Auf der Sekundarstufe hat man bereits seit sieben Jahren eine für den Tennissport massgeschneiderte Lösung. Mit neuen schulischen Perspektiven sind die Anfang Jahr lancierte 6. Klasse und das im August startende Matura-Programm gemeint. Nach abgeschlossener Oberstufe kann man in ein bis zwei Jahren einen IGCSE-Abschluss (Highschool) und in weiteren zwei Jahren die A-Levels (internationale Matura) machen. «Durch die Spezialisierung auf sechs und später drei Fächer, ist es in diesem Ausbildungsmodell viel besser möglich, zwei Trainingseinheiten pro Tag zu absolvieren», erläutert Keller den Vorteil gegenüber der üblichen Schweizer Matura. Die Schüler benötigen lediglich vier Stunden pro Tag für die schulische Ausbildung. Wer die A-Levels abschliesst, hat Zugang zu den Universitäten in der Schweiz, den USA und vielen anderen Ländern.

US-Scholarships

Es ist ein Traum vieler junger Spielerinnen und Spieler, einen Teil ihrer Ausbildung in den USA zu absolvieren und in einem College Team Tennis zu spielen. Durch das neue Modell in Dürnten steigen die Chancen dafür markant. «Beispielsweise

kann man bereits nach dem IGCSE-Abschluss an ein Junior College wechseln. Je besser das Ranking, desto umfangreicher das Stipendium. Somit kann man hinten raus viel Geld sparen», erklärt Keller.

Gewinner-Mentalität

So richtig ins Schwärmen kommt der 46-Jährige jedoch hinsichtlich der aktuellen Entwicklung in Dürnten: «Im neuen Schuljahr haben wir über 30 Athletinnen und Athleten im Tennisprogramm der Sportschule. Das ist eine deutliche Steigerung. Vom 12-jährigen R5er bis zum 24-jährigen Profi wird jeder auf seinem Niveau gefordert. Wichtig dabei ist die in den letzten Jahren entstandene Mentalität. Die Spielerinnen und Spieler fühlen sich als Familie, helfen einander, lassen niemanden hängen. Dieser Teamspirit schlägt sich auch in den Resultaten nieder. Das ist natürlich toll.» Und mit leichtem Zögern fügt er hinzu: «Letzthin habe ich zum ersten Mal auf einem Tennisplatz gegen eine Schülerin verloren. Das war die tollste Niederlage meiner Karriere.»





SWISS
ACADEMY
ZÜRICH

Berufs- wunsch PROFI

Bei uns verbindest du Tennis mit einer internationalen Maturität.

Sport bietet Herausforderungen wie kaum ein anderer Lernbereich und trägt zu einer ganzheitlichen Entwicklung bei. Die Swiss Academy Zürich richtet sich mit Leidenschaft nach deinen Bedürfnissen und betreut professionell und eng. Denn wir wissen genau, was es heisst, nach den Sternen zu greifen, ohne dabei den Abschluss aus den Augen zu verlieren.



www.swissacademyzuerich.ch

Unsere Clubs aus der Region

Die nahe Zukunft

Der TC Frohberg ist ein Club, der Tennis als Breitensport zelebriert. Noch immer ist die Lust auf Tennis, auf Bewegung in kleinen Gruppen, ungebrochen. Auch werden neben dem Breitensport vereinzelt Talente gefördert und geformt. Sie können zu möglichen Tennis-Ambassadoren erwachsen.

Unser ungezwungenes Clubleben, der Austausch unter Gleichgesinnten ist (speziell nach CORONA) ein positives Sozialerlebnis. Viele kleinere und grössere Anlässe (wie das TCF-Sommerfest mit musikalischer Untermahlung) tragen dazu bei.

Dieser aktive Club hat somit auch im Winter eine starke Nachfrage nach Tennis und Bewegung. Deshalb sind wir in Planung zu einer Kapazitätserweiterung der Halle: Von 3 bestehenden Plätzen auf 5. Eine Hallenerweiterung kann damit grosse Linderung für den Spielbetrieb im Winter, aber auch im Sommer bringen. Wenn keine Engpässe auftreten, muss der Club vorerst auch keine Wartelist führen. Die Hallenerweiterung könnte sogar einen möglichen Ausbau des Tennis-Angebotes formen, falls gewünscht.

Noch ist das aber «Zukunftsmusik». Um den Hallenausbau initiieren zu können, muss vorab eine Baurechtserweiterung durch die Gemeindeversammlung in Stäfa beschlossen werden. Anfang Juni wird die Versammlung abgehalten und dann wird auch über einen definitiven Ausbau entschieden. Wir hoffen sehr, dass die Gemeindeversammlung das Sportbedürfnis erkennt und uns in unserem Vorhaben positiv unterstützen wird. Der TCF ist auf alle Fälle in den Startlöchern.

Daneben realisiert der TCF zusammen mit seinem Partner, der Gemeinde Stäfa und den dazugehörigen Gemeindewerken Stäfa eine Photovoltaik-Anlage. Über die gesamte Dachfläche der Halle (inklusive dem potenziellen Hallenanbau) würde dann die grösste PV-Anlage von Stäfa und Hombrechtikon entstehen. Der potenzielle «Grüne Fussbadruck» ist damit nicht nur eine Floskel, der TCF und die Gemeinde Stäfa «machen Ernst» und investieren gemeinsam in eine «saubere» Zukunft. Auch dieses Vorhaben muss noch von der Gemeindeversammlung Stäfa bewilligt werden. Die Gemeinde und der TCF hoffen auf wohlwollende Unterstützung der Stimmberechtigten in Stäfa.



Der TEF, 1984 gegründet, ist ein «junger» Club mit rund 400 Aktivmitgliedern jeden Alters. Jährlich kommen 20 bis 30 Neumitglieder dazu, oft ebenfalls jüngere Jahrgänge.

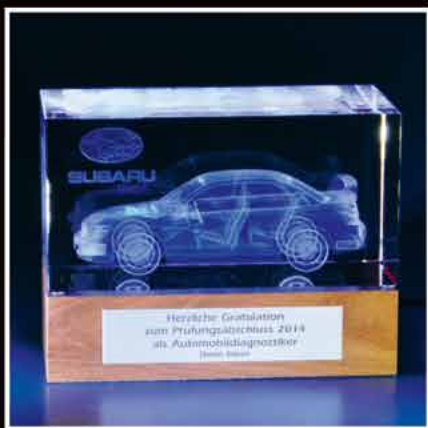
Diese gute Durchmischung gibt ihm eine spezielle Ausstrahlung. Willkommen ist jedermann, auch diejenigen, die nur ein Spiel absolvieren oder einen kühlen Drink auf der wunderbar gelegenen Terrasse geniessen wollen.

Aber warum viel lesen? Versuch es doch einfach – als Gastspieler für eine Saison!

Besucht unsere Homepage auf



Awards Auszeichnungen Medaillen Gravuren



Emotionen in Glas.

www.glasundform.ch

Der nächste Federer auf den Glarner Tennisplätzen?

Von der Westschweiz bis in die Sonnenstube – aus verschiedensten Regionen zog es Mitte Juni junge Tennisspielerinnen und -spieler ins Glarnerland zu den Glarner Junioren Tennis Open. Ein Turnier mit talentiertem Nachwuchs, welcher sich bei fröhlicheren Temperaturen auf den Sandplätzen behaupten konnte.

Ein Glärnisch Cup für junge Spieler

Seit Jahren ist der traditionelle Glärnisch Cup als Kantons- und sogar Landesgrenzen übergreifendes Turnier bekannt. Nach dem grossen Interesse und dem breiten Anmeldefeld vergangenes Jahr entstand daraus ein neues Turnier für die Junioren: Die Glarner Junioren Tennis Open. Ein Turnier für jegliche lizenzierte junge Spieler unter achtzehn Jahren. Mit fünfundvierzig Anmeldungen aus der ganzen Schweiz wurden die Glarner Junioren Tennis Open am 17. und 18. Juni erstmalig als eigenständiges Turnier auf den Plätzen in Ennenda und Schwanden ausgetragen.

Hart umkämpfte Bälle und viel Spin

Die jungen Spielerinnen und Spieler schenkten sich nichts. Lange Ballwechsel bis spät am Abend, knappe Champions-Tiebreaks und aufreibende Duelle zeichneten das Wochenende aus. Trotz der Hitze zeigten die Teilnehmenden Konzentration und Durchhaltevermögen. Schon bei den ganz Jungen flogen die Bälle scharf über die Netzkanten – ob wohl ein zukünftiger Roger Federer oder eine baldige Belinda Bencic mit auf den Sandplätzen stand?

Das ursprüngliche Turnier wird Ende September ausgetragen

Der Nachwuchs durfte sich diesen Sommer im Glarnerland bereits behaupten. Nun folgt das Turnier der Erwachsenen, der traditionelle Glärnisch Cup. Dieses Jahr können dort jegliche lizenzierte Spielerinnen und Spieler in verschiedenen Doppel- und Einzelkonkurrenzen auf den Glarner Plätzen ihr Können unter Beweis stellen. Vergangenes Jahr lebte der Wettkampf wieder auf und das breite Teilnehmerfeld reichte bis über die Landesgrenzen hinaus.

Dieses Jahr blicken wir gespannt auf die 52. Austragung des Glärnisch Cups, welche vom 29. September bis 1. Oktober 2023 stattfinden wird. Sie sind neugierig geworden, möchten das Turnier für einen Abstecher ins Glarnerland nutzen und selbst teilnehmen oder als Zuschauer spannende Matches live erleben? Informieren Sie sich über unsere Website (www.glarner-tc.ch) oder melden Sie sich direkt über SwissTennis an!

Charlotte Freund



Die Mädchen der Kategorie 10&-U, darunter die jüngste Teilnehmerin Sophie Molnar nach einem spannenden Duell.



Joël Marty, Gewinner der Kategorie 14&-U R3/R6, in action

Exklusiv hast du als Teilnehmer der ZSLT
30 % Rabatt auf das Tennis Sortiment
von **Fila, Adidas, Tretorn, Diadem** sowie
Tretorn Mode.

Code: ZSLT2023

Aktion gültig bis 30.9.2023



 **ACE DISTRIBUTION**

ALL
ABOUT

TENNIS



Genuss auf und neben dem Platz!

Ob als Spieler:in auf unseren modernen Sandplätzen, als Zuschauer:in des NLA-Fanionteams oder als Gast in unserem Clubrestaurant, der TC Horgen bietet (Tennis-)Genuss für alle. Dieses Angebot spricht die Tennisspieler:innen in der Region an und lässt den Club mit vielen motivierten neuen Mitgliedern wachsen.

Neuer Schwung im Clubrestaurant

Auf die Saison 2023 konnte der TC Horgen mit Urs Anton Schleiss einen neuen, innovativen Wirt gewinnen. Er bringt viel neuen Schwung und Detailliebe in unser Clubrestaurant und hat dieses weiterentwickelt. Neben altbewährten Klassikern sind neu bspw. auch eine Pinsa Romana oder saisonale Speisen auf der Speisekarte zu finden. Zudem bietet Urs viele seiner Gerichte auch in vegetarischer oder veganer Form an. Dabei greift er auf seine eigenentwickelten Fleischersatzprodukte der Marke VegiMundi® zurück, die man bei uns im Clubrestaurant geniessen kann.

Das Clubrestaurant ist wochentags von Dienstag bis Freitag von 16 bis 22 Uhr bei jedem Wetter und am Samstag von 10 bis 17 Uhr bei gutem Wetter geöffnet. Externe Gäste sind herzlich eingeladen, ein gutes Essen mit Blick auf die Tennisplätze zu geniessen!

Vorfreude auf die NLA

Wir freuen uns, auch dieses Jahr mit dem TC Horgen wieder Teil des illustren Zirkels der besten sechs Schweizer Männerteams zu sein. Der TC Horgen bleibt dabei seiner Philosophie treu und setzt weiterhin auf ein Paket mit Augenmass, bei dem das Kollektiv im Vordergrund steht. Zu diesem Kollektiv gehören viele junge, lokale Spieler, die bereits seit Jahren für den TC Horgen spielen und aus der Talentschmiede des Tenniszentrums Waldegg Horgen hervorgingen. Der TC Horgen zeigt, dass trotz bescheidener Mittel mit solider Arbeit und Herzblut viel erreicht werden kann. Die Heimspiele finden am 1. sowie 3. August 2023 statt. Der TC Horgen freut sich als Underdog auf zahlreiche Unterstützung!

Funktionierendes Clubleben

Rückgrat des TC Horgen ist und bleibt eine gesunde Mitgliederbasis mit rund 350 Mitglieder, die sich weiter vergrössert. Es handelt sich dabei vielfach um junge Erwachsene, Familien oder Junioren, die sehr motiviert auf den Tennisplätzen anzutreffen sind und sich im Clubleben einbringen. Dies sorgt für gut besuchte Clubanlässe und eine gute Stimmung im Club. Ebenfalls ein Zeichen des Wachstums ist die steigende Nachfrage

nach dem clubeigenen Trainingsangebot sowohl bei den Junioren als auch bei den Erwachsenen. Dieses organisieren wir in Zusammenarbeit mit dem Tenniszentrum Waldegg Horgen, die den Clubtrainer stellen und die Trainings-Expertise in den Club bringen.

Highlights der Saison 2023:

- Saisoneroöffnungssessen mit Doppeltturnier am 1. April 2023
- Power-Brunch mit Doppelspass am 2. Juli 2023
- Clubmeisterschaft am 8. und 9. Juli 2023
- TCH-Sommernachtsfest am 29. Juli 2023
- NLA-Heimspiele am 1. und 3. August 2023
- ITF Zürichsee Junior Open by Rado vom 9. bis 16. September 2023



Modernisierung – was braucht es aus Sicht eines jungen Präsidenten?



Was war für dich die Motivation, Verantwortung im TC Höfe zu übernehmen? Und wie kannst du dein Präsidentenamt mit deiner grossen beruflichen Auslastung kombinieren?

Die Entscheidung entstand relativ spontan, als ich erfahren habe, dass die bisherige Präsidentin (Christa Burian) zurücktritt. Als ich vor über 10 Jahren nach 15 Jahren wohnen in Zürich mit meiner Frau nach Freienbach zog, war es der TC Höfe, welche mir die «Integration» in Freienbach sehr einfach machte. Ich fand sofort Tennisfreunde in meiner Alterskategorie – und wir sind bis jetzt ein verschworenes Grüppchen. Mit der Übernahme der Präsidentschaft wollte ich dem Club etwas zurückgeben und dazu beitragen, dass der Club auch künftig ein wichtiger Treffpunkt von sportbegeisterten Menschen aus der Region bleibt.

Die Kombination mit meinem Beruf und meiner Familie ist nicht ganz einfach – ehrlich gesagt habe ich den Aufwand als Präsident eines Tennisclubs auch unterschätzt

...



Was sind deine grössten Learnings bis jetzt in deiner Amtszeit?

Meine grössten Learnings waren wie folgt:

1. Anders als im Berufsleben lassen sich Projekte nicht mit der gleichen Geschwindigkeit, dem gleichen Fokus und der gleichen Effizienz realisieren. Es braucht v.a. Geduld – keine Stärke von mir!
2. Alle, die sich im TC Höfe engagieren, machen das freiwillig und pro bono – es wird in der heutigen Zeit, in welche/r jede/jeder primär für sich schaut und sich

immer 10 Optionen offenhält und dann im letzten Moment 9 davon absagt, immer schwieriger noch Leute zu finden, die etwas für die Allgemeinheit machen. Ich bin dankbar, dass ich viele Leute im TC Höfe um mich habe, die diesen Spirit noch in sich tragen und bin nachsichtig geworden, wenn mal etwas nicht ganz so klappt, wie ich es mir vorgestellt habe.

3. Die Arbeit als Präsident ist viel aufwendiger, als ich gedacht habe. Jedes Anliegen von Clubmitgliedern oder Anspruchsgruppen landet auch auf meinem Tisch. Auch hier bin ich extrem froh, dass ich mich 100 % auf meine Vorstandskollegen verlassen kann, die mir einen Grossteil der Arbeit abnehmen.



Was verstehst du unter Teamarbeit und Führung eines Vereins? Was sind dabei wichtige Faktoren, auf die du achtest? Gibt es Unterschiede zum Berufsleben?

1. Ich war schon immer ein Teamplayer – eigentlich untypisch für einen Tennisspieler. Am liebsten verbringe ich die Zeit mit meinen Kollegen aus unserer IC-Mannschaft auf und neben dem Platz (bei Grill und Bier).
2. Meine Rolle als Präsident interpretiere ich v.a. damit, eine Vision für den TC zu entwickeln («modernste Anlage am Zürichsee – mit kollegialem und familiärem Touch») und diese voran zu treiben. Ich bin eher der Typ für die grossen Projekte – mich interessiert v.a. die Erschaffung von Neuem und ich bin weniger der Verwalter und Bewahrer von Altem.
3. Ohne meine Kollegen vom Vorstand, den Funktionären:innen und den vielen Freiwilligen im Club, die sich

engagieren, wäre ich komplett hilflos. Mehr noch als im Berufsleben ist man bei der Führung eines Vereins auf das Kollektiv angewiesen. Die Arbeit mit meinen Kollegen aus dem Vorstand und der BauKo macht mir unglaublich Spass – ich liebe die Zusammenarbeit mit Menschen – dies als Brückenschlag zu meinem Beruf, wo ich ebenfalls am meisten die Zusammenarbeit mit meinen Mitarbeitenden und Kunden schätze.

Welches sind deine Kernprioritäten, um den TC Höfe zu modernisieren?

Die Modernisierung des TC Höfe war eine der drei Kernprioritäten, welche ich bei meiner Wahl als Präsident genannt hatte – nebst der Förderung des Wettkampfbetriebes mit mehr IC-Mannschaften und mehr Turnieren und der Förderung des Social-Life im TC mit BBQ-Events usw.

Bei der Modernisierung stehen folgende Themen im Vordergrund: Erneuerung der Tennisanlage (da sind wir auf gutem Wege mit Baustart im Herbst 2023 und Einweihung im Mai 2024) und Anpassung des TC an die neuen Bedürfnisse der Spieler. In diesem Zusammenhang möchte ich gerne in den nächsten Jahren noch einen Padel-Platz realisieren und – falls möglich – einen Pickleball-Platz).

Ein wesentliches Projekt ist die Gesamterneuerung der Anlage, Plätze und Clubhaus. Kannst du hier ein bisschen erzählen, wie die Idee entstanden ist, wer alles mitwirkt, was es alles gebraucht hat, um die Gesamtbewilligung und Finanzierung zu erreichen?

Die Idee ist zusammen mit den langjährigen Clubmitgliedern Oliver Flühler und Manuel Giger (Platzchef TC Höfe) entstanden, welche beide einen sehr guten Draht zur Gemeindeverwaltung Freienbach haben. Sie beide waren die treibenden Kräfte für ein initiales Treffen mit der Gemeinde Freienbach, um unser Anliegen (Erneuerung der Tennisanlage) vorzubringen.

Der Rest ist Geschichte ... Der grosszügige Beitrag der Gemeinde Freienbach war die Basis dafür, dass weitere Gönner und Investoren sich am Projekt beteiligt haben (darunter der Bezirk, Stiftung Asuera, Swisslos, Kanton Schwyz, SZKB). Nicht zu vergessen die grosse Solidarität der Clubmitglieder, welche knapp CHF 200'000 in Form von Vorauszahlungen, Darlehen und Spenden eingebracht haben. Ein wesentlicher Grund, die Gemeinde Freienbach als wichtigsten Geldgeber für das Projekt zu gewinnen, war sicherlich, dass ein neuer schöner Fussweg mit Sitzmöglichkeiten um das Clubareal entsteht. Eine klare Aufwertung dieses viel besuchten Spazierweges zwischen Freienbach und Pfäffikon und ein schönes Beispiel einer Win-win-Situation. Der TC kann eine neue Anlage bauen und die Bevölkerung profitiert von der Aufwertung des Spazierweges.

Kannst du ein bisschen was erzählen zu diesem Clubhaus? Wie wird es ausgestaltet sein, verändert sich der Charakter des Clubs? Wie stehen Alt und Jung zu der neuen Anlage?



Und was gibt es noch zu bewältigen, bis 2024 auf diese Anlage auch gespielt werden kann?

Der Vorstand und die BauKo genoss von Anfang an den vollen Goodwill aller Clubmitglieder. Das Clubhaus ist über 50 Jahre alt – also buchstäblich in die Jahre gekommen. Alle freuen sich auf das neue, schicke Clubhaus. Der Charakter des Clubs wird insofern verändert, als das neue Clubhaus leicht erhöht wird. Man hat vom Clubhaus einen super Überblick über alle 4 Plätze. Es entsteht mit 2 bis 3 Steinritten sogar ein bisschen Stadion-Atmosphäre gegenüber dem Center-Court. Das Clubhaus selber wird ein bisschen grösser werden als das bisherige Clubhaus mit geräumigen Umziehbereichen, Abstellplätzen für die Tennistrainer und einem geräumigen Aufenthaltsbereich mit Küche und Bar. Die Fassade des Clubhauses ist aus Holz, was dem Clubhaus «Wärme» gibt. Charakteristisch wird sicher das Betondach mit einem grossen Überhang auf der Südseite.

Wenn du drei Wünsche von einer guten Fee frei hättest für den Tennisclub Höfe: Welches wären diese drei Wünsche?

1. Einen Restaurationsbetrieb mit einem Wirt/einer Wirtin, der/die dieses Amt mit Herzblut betreibt und die gute Seele des Clubs ist
2. Das wir weiter wachsen mit Clubmitgliedern, noch mehr IC-Mannschaften haben und dennoch unseren einzigartigen Spirit im Club nicht verlieren
- 3 Roger Federer, Martina Hingis, Gabriela Sabatini und Belinda Bencic als Clubmitglieder – oder sprengt das meine drei Wünsche? 😊

Ich möchte mich ganz herzlich bedanken bei meinen Kollegen aus der BauKo und dem Vorstand. Ohne den unermüdlchen Einsatz dieser Personen wäre dieses Projekt niemals möglich geworden.

Der Interviewer Bernhard Koye

 **Sporthilfe**
TeamSuisse



*Jetzt
Mitglied
werden und
Sporttalente
unterstützen!*

Die Schweizer Sporterfolge liegen dir am Herzen? Dann werde jetzt Team Suisse Mitglied und unterstütze so talentierte Sporthoffnungen in über 80 Sportarten. Du profitierst von exklusiven Specials und kannst deinen Beitrag erst noch von den Steuern abziehen. **Jetzt Mitglied werden: teamsuisse.ch**



Geschafft! Aufstieg in die NLA der Jungsenioren Herren 35+

Endlich war es wieder so weit! Das Team der 35+ NLB Herren des TC Kilchberg ist bereit für die Interclub-Saison 2023: «Wir nehmen es wie es kommt, geben auf jeden Fall unser Bestes und freuen uns auf tolle Spiele», so das Credo des Teams der Kilchberger Mannschaft.

Nach dem Aufstieg in die 35+ NLB in der Interclub-Saison 2021 verpasste das Team den Aufstieg in die 35+ NLA im letzten Jahr knapp. Doch in der diesjährigen Interclub-Saison 2023 sollte dem Aufstieg in die NLA nichts mehr im Wege stehen. Am 18. Juni 2023 war es dann tatsächlich so weit! Nach den vorausgegangenen Vorrundensiegen gegen Stade-Lausanne (6:3), Weihermatt (5:4) und Herrliberg (7:2) übersteht das gut eingespielte Team problemlos auch die erste Aufstiegsrunde gegen Opfikon (5:1). Die zweite und somit letzte Aufstiegsrunde gewann das Kilchberger Team gegen Dietlikon am Ende verdient mit 6:3!

Wie kam es zu diesem tollen Erfolg? «Wir spielen als Team bereits seit vielen Jahren zusammen (bis zum Abbruch des TC Langnau aufgrund Neubau von Alterswohnungen spielte die Mannschaft im TC Langnau), haben Freude am

Spiel und einen tollen Teamspirit», resümiert der Captain des Teams, Fabian Bussmann, kurz und bündig.

Nach dem Aufstieg genossen wir den wunderschönen Sommerabend bei einem tollen Nachtessen im TC Kilchberg. Gemeinsam und gemütlich liessen wir den Abend nach dem wohlverdienten Dessert bei Wein, Bier und Mineralwasser ausklingen ...

Zum Schluss danken wir als gesamtes Team herzlich für die generell tolle Unterstützung im TC Kilchberg! Tolle Trainingsmöglichkeiten, Unterstützung durchs Kilchberger Publikum während der Interclub-Matches, feines Club-Restaurant, Club-Events usw.

Herzlichen Dank, das 35+ NLA-Team des TC Kilchberg, Fabian Bussman



Rekordverdächtig hohe Teilnahmen an den Clubmeisterschaften

Mitte Juni 2023, Tennisclub Kilchberg, 18 Uhr. Alle 6 Plätze sind stark belegt. Auf der Terrasse des Restaurants zahlreiche Gäste und Zuschauer. Grund dafür sind die Clubmeisterschaften, welche auf Hochtouren laufen. Und dies wiederholt sich täglich.

Was ist besonders an diesem Turnier im Jahr 2023? Clubmeisterschaften finden jedes Jahr statt.

Klar, die Clubmeisterschaften in Kilchberg sind eine Tradition, bei welcher die Mitglieder ihre Stärken zeigen oder einfach neue Mitglieder kennenlernen möchten. Schon in vergangenen Jahren hat man oft um die 100 Nennungen verzeichnet. Doch dieses Jahr wurde mit 113 Nennungen ein neuer Rekord erstellt.

Wie ist es dazu gekommen?

Zwei grosse Änderungen haben dieses Jahr stattgefunden: Erstens wurde der Spielmodus vom K.O.-System zu Gruppenspielen von 3er- und 4er-Gruppen geändert. Die Besten aller Gruppen qualifizieren sich für das Finalturnier.

Kleine Änderung, grosse Wirkungen? Ganz klar, für die Teilnehmer gibt es mehr Einsatzmöglichkeiten. Bei gleichem Kategorienangebot wie im Vorjahr sind 147 Matches geplant.

Wie war das alles möglich?

Hier kommt die 2. Änderung ins Spiel: das Benutzen von der TennisMatchApp! Die App ist den Spieler der ZSLT-Turniere bereits bekannt, denn bei so vielen Teilnehmenden ist ein zuverlässiges technisches Hilfsmittel besonders wichtig.

Das Benutzen der App bringt den Spielern mehr Transparenz und für die Turnierleitung bedeutet dies eine klare Erleichterung der Administration. Alle Informationen auf einen Blick, übersichtlich und Real-Time, mit hervorragendem App-Support.

Also alles dank der App?

Vielleicht nicht, aber sie ist ein wichtiger Teil davon. Nicht weil sie von der Spielleitung eingeführt wurde, aber weil sie die Bedürfnisse der Spieler erfüllt, denn die Idee kam tatsächlich von einer Mitgliedergruppe.

Also ein Erfolg?

Lassen wir die Zahlen sprechen: Vier Wochen nach der Auslosung und sechs Wochen vor dem Schluss der Vorrunden sind bereits mehr als die Hälfte der Matches entweder gespielt oder geplant. Jeu, set et match!

Isabelle Salomone & Julie Iseli



propescon

project - personal - services - consulting

propescon GmbH, 8810 Horgen
Tel. 044 536 32 37

Ihre mobile Unterstützung | Flexibel, kompetent,
angenehm | Services aus einer Hand
www.propescon.ch

Organisieren, Koordinieren und Lückenlose
Betreuung. Planen, Führen, Dokumentieren,
Kontrollieren und Rapportieren

Erst-Gespräch GRATIS

Lachen Open – Ganz in weiss am oberen Zürichsee

Vom 18. bis 20. August findet auch dieses Jahr das allseits beliebte Lachen Open statt. Zum 49. Mal führt der Tennisclub Lachen, direkt am Zürichsee, diesen hochkarätigen Event durch. Neben den Clubmitgliedern und Spielerinnen und Spielern aus der nahen Umgebung sind auch die Spitzenathleten der Schweiz an besagtem Wochenende in der March anzutreffen. Denn das Wimbledon-Feeling ist garantiert. Gespielt wird ganz in Weiss und in allen acht Finalspielen sind Ballkids und Schiedsrichter mit von der Partie.

Im letzten Jahr beispielsweise war das Herrentableau der höchsten Kategorie (N2/R2) mit 24 Teilnehmern am besten besetzt. Dementsprechend hoch war das Niveau und der Sieger hiess erneut Igor Smilansky. Mit etwas weniger Teilnehmerinnen, jedoch nicht minder packend, startete das Top-Damentableau (N2/R2) ins Turnier. Die Gewinnerin war Charlotte Römer, die bis zum Schluss souveränes Tennis zeigte. Diese zwei Sieger durften sich über das Preisgeld von CHF 500.-, und über ein Wochenende mit dem Audi Q4 e-tron, freuen.

Lachnerinnen und Lachner wie Susanne Pilgram, Roger Rüegg, Jamie Rüegg und Pascal Brandalise konnten ebenfalls Turnier-Erfolge verbuchen. Einzig das Wetter wollte im letzten Jahr nicht mitspielen. Freitag und Samstag fielen total ins Wasser und OK-Chef Olaf Schürmann musste in benachbarte Clubs mit Halle ausweichen. Pünktlich zu den Finalspielen, zeigte sich dann am Sonntag die Sonne und es konnte auf der Tribüne des TC Lachens mitgefiebert werden.

Denn es lohnt sich auch für alle Zuschauer nach Lachen zu kommen. In erster Linie natürlich aufgrund des Spitzentennis, aber auch die Festwirtschaft lädt zum Verweilen ein und wenn es richtig heiss ist, lockt der See mit kühlem Nass.

Zudem wird dann im Jahr 2024 der ehemalige Linthcup, seit 2013 das Lachen Open, runde 50 Jahre alt. Das eine oder andere zusätzliche Highlight ist in Planung.





Gutenberg
DRUCKHANDWERK

✦ Ihr
Aufschlag >
i gelingt
mit uns als }
§ Rückhand